

Geleitwort

Kaum eine Branche erscheint so gut geeignet, die Wertgenerierung durch Unternehmenszusammenschlüsse im internationalen Kontext und unter wechselnden Wettbewerbsbedingungen zu untersuchen wie die Automobilzulieferindustrie. Das Wettbewerbsumfeld für die Automobilzulieferer ist nicht nur spannend, weil ihre Abnehmer, die Automobilhersteller, in den letzten zwanzig Jahren zu einem immer enger werdenden Oligopol zusammenwuchsen und eine Konzentration auf Zuliefererseite jetzt für eine zunehmend ausgeglichene Machtbalance sorgt. Das Wettbewerbsumfeld war für die Zulieferer durch die Bedienung internationaler Märkte seitens der Automobilhersteller auch immer grenzüberschreitend. Dies gilt um so mehr unter Beachtung der Verschiebungen in der Wertschöpfungskette bei der Automobilherstellung. Inzwischen produzieren einige Zulieferer einen höheren Wertbeitrag beim Bau eines Automobils als der Automobilhersteller selbst. Unter solchen Konstellationen erscheinen internationale M&A-Transaktionen besonders attraktiv und sollten eigentlich zu positiven Reaktionen an den Kapitalmärkten führen. Aber passiert das auch?

Untersuchungen zum Erfolg internationaler M&A-Transaktionen sind bis heute rar, der Kenntnisstand insbesondere zum Erfolg von Akquisitionen in der Automobilzulieferindustrie ist noch begrenzter, und die Übertragbarkeit der Evidenz zu den Erfahrungen aus anderen Branchen ist mehr als fraglich. Eine Analyse der Erfolgsdeterminanten von M&A in dieser Branche war also dringend erforderlich. Die vorliegende Arbeit nimmt sich dieser bedeutenden Forschungslücke mit viel Liebe zum Detail und höchster Sorgfalt an. Ihr primäres Ziel war es, anhand von Marktdaten den Erfolg von internationalen M&A-Transaktionen in der Automobilzuliefererindustrie zu ermitteln und wesentliche Determinanten dieses Erfolgs zu bestimmen. So wird ein objektiver Kenntnisstand erreicht, auf dessen Basis sich fundierte Handlungsempfehlungen für die Industriepraxis ableiten lassen. Zudem finden sich damit auch für wirtschaftspolitische Entscheidungsträger wichtige Informationen zum Verständnis und zur Bewertung des sich weiter fortsetzenden Konzentrationsprozesses.

Herr Mentz kann die selbst gesetzten Ziele in seiner Dissertationsschrift bestens erfüllen. Die Arbeit enthält eine Fülle hoch interessanter Resultate und ist so geschrieben, dass es dem Leser große Freude machen wird, sie Seite für Seite bis zum Ende zu lesen. Ich wünsche der Arbeit eine weite Verbreitung.

Professor Dr. Dirk Schiereck